

Leipziger
Tageblatt



No. 277. Mittwochs

den 4. Oktober 1815.

Capitain Mathias Flinders.

Ein merkwürdiger Beitrag zur geheimen Geschichte
von Bonaparte's Herrschaft.

(Fortsetzung.)

Um ein Uhr erschien ein Adjutant des Generals, der Obristleutnant Monistrol. Er hat mich, ihm zu jenem zu folgen, und führte mich in eine Schreibstube, wo sich ein Sekretair befand. Dieser, ein Deutscher von Geburt, wie er sagte, sprach etwas Englisch, und that von einem Papier folgende Fragen an mich: „Wie ich mit diesem Schiffe nach Isle de France komme, da doch mein Paß für den Investigator ausgestellt sey? — Wo die Offiziere und Gelehrten geblieben wären, die sich bei mir befunden hätten? — Ob ich vor meines Anlunft von dem Ausbruche des Kriegs Kenntniß gehabt hätte? — Warum ich die Stillstands-Flagge aufgezo-gen und im Gesicht der Iniel ein Schiff gejagt? — Warum und mit wessen Erlaubniß ich in Port Nord West eingelaufen?“

— Ich beantwortete diese Fragen ganz der Wahrheit gemäß, worauf ich auch noch den Befehl des Gouverneurs von Neu-Süd-Wallis, in Betreff des Cumberland (meines jetzigen Schiffes) zu übergeben ward.

Alles zusammen wurde nun dem General Decaen hinuntergetragen, von dem ich, zu meiner großen Ueberraschung, eine Einladung zum Mittagessen erhielt. Ich war darüber so erstaunt, daß es mir nur ein Scherz zu seyn schien, und ich entschuldigte mich daher. Als man aber in mich drang, erklärte ich ganz offen, daß dieß in meiner jetzigen Lage, und bei der mir wiederfahrenen Behandlung unmöglich sey. Hätte ich aber meine Freiheit wieder, und S. E. wollte mich dann einladen, so würde ich mich dadurch geschmeichelt finden, und es mit Vergnügen annehmen. — Ich mußte, und gewiß mit allem Recht, hier nichts als eine Falle sehen. Man dachte so am besten zu ergründen, ob ich wirklich englischer Schiffskapitain sey. Wäre ich niederträchtig genug gewesen, die Einladung anzunehmen, nun so stand ich offens

bar als Betrüger da; denn nur ein solcher konnte das thun. Der General ließ mir antworten: „Er würde mich einladen, wenn er mir die Freiheit wiedergeben könnte. Eine Antwort, die offenbar ironisch war.“

Jetzt verlangte man die Unterzeichnung des Protokolls von mir. Ich verweigerte jedoch dieselbe, weil ich die Sprache nicht verstand. Es ward daher eine Uebersetzung davon gemacht. Weiter sollte ich Auszüge aus meinem Schiffs Journale geben, um zu beweisen, warum ich den Investigator verlassen hätte, und nach Isle de France gekommen sey, anstatt nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung zu gehen. Es hieß, der General müßte das Alles nach Frankreich schicken, und zwar zu seiner Rechtfertigung wegen dem Einlaufen des Eumbeerland. Es war jetzt schon 7 Uhr Abends, und das vielständige Sprechen hatte mich, bei der drückenden Hitze, sehr erschöpft. Ich zeigte daher die nöthigen Stellen in meinem Journal an, und bat, daraus zu entnehmen, was nöthig sey. Zu gleicher Zeit machte ich Vorstellungen wegen der Schildwache in unserm Zimmer, und in Betreff der Rückkehr meines Lieutenants am Bord. Hierauf ließ mir aber der General antworten: „Zu neuen Raabsegeln wäre es heute zu spät; er würde mich aber morgen sehen.“ — Zwischen acht und neun Uhr ward ich nun in meine Wohnung zurückgeführt.

Am andern Morgen erschien ein Offizier, und wies der Schildwache ihren Platz auf dem Vorfaale an. Nachmittags kam der Dolmetscher, Mr. Bonnefoy, und brachte die Nachricht, der Gouverneur könne mich heute unmög-

lich sprechen, weil er zu sehr beschäftigt sey. Mr. Aken, mein Lieutenant, erhielt Erlaubniß, sich auf eine Stunde an Bord zu begeben, und brachte wenigstens meinen Zeitmesser, nebst Sextanten und Horizonte mit.

Den folgenden Tag, am 20. Dezember, erhielt ich einen Besuch von meinem Steuermann. Er berichtete mir, daß die Matrosen vielen Unfug trieben, aus meiner Kajüte geistige Getränke nähmen, nach Belieben ans Land gingen u. d. gl. m. Die französische am Bord befindliche Wache bekümmere sich wenig oder gar nicht um sie. Um ein Uhr ward ich abermals zum Gouverneur geholt, aber blos in die Schreibstube geführt. Hier verlangte man die Abschrift von meinem Paß und meinem Patent. Ich ließ den Sekretair die erste machen, besorgte die zweite selbst, und versah sie dann beide mit meiner Unterschrift. Jetzt hörte ich, daß der Gouverneur abermals beschäftigt, und nicht im Stande sey, mich zu sprechen. Ich beschloß daher, ihm wenigstens über das zu schreiben, was mir das Nothwendigste schien. Dieß war die Rückkehr meines Lieutenants an Bord, und die Kalfaterung des Schiffes. Abends spät erhielt ich durch den Dolmetscher die Nachricht, daß morgen Bescheid erfolgen würde; unterdessen sey der französische Korporal für seine Nachlässigkeit bereits bestraft, auch einer meiner Matrosen, den man am Lande gefunden, arretirt.

Am folgenden Morgen, den 21. Decbr., erschien der Dolmetscher, wirklich mit einem Befehl des Gouverneurs, der aber sehr niederschlagend für mich war. Dem zufolge sollten alle meine übrigen, noch am Bord befindlichen

Papere weggenommen, die Matrosen auf das Gefängnißschiff gebracht, über alles Vorhandene Verzeichnisse gemacht, und alle Vorräthe unter Siegel gelegt werden; denn ich hatte, wie es im Eingange hieß, offenbar die Neutralität verletzt. In Begleitung des Dolmetschers befand sich der Obrist Lieutenant Bonistral. Wir fuhren demnach am Bord, und das für mich so traurige Geschäft nahm seinen Anfang. Unsere Wäsche und Kleider waren Alles, was man uns ließ. Alles Ubrige, selbst gedruckte Bücher und alle Privatbriefe, nahmen sie zu sich. Der Obrist Lieutenant entschuldigte sich mit dem strengen Befehl des Gouverneurs. —

So lehrten wir endlich ans Land zurück. Die Schmerz sah ich mich jetzt in der Willkühr eines Mannes, der mich offenbar um die Früchte meiner gefährvollen Unternehmung zu bringen schien. Ich schrieb ihm demnach einen langen Brief, stellte ihm vor, was die Leser bereits wissen, und forderte nicht nur meine Freiheit, sondern auch mein Schiff mit Mannschaft und allem Zubehör zurück.

Fortsetzung folgt.

Leipzig den 3. Octbr. 1815.

Wechsel- und Geld-Cours
in sächsischer Wechselzahlung.

| In den Messen. | Geld. | Briefe. | | Geld. | Briefe |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|---|------------------|---------------------|
| Leipziger Neujahr-Messe | — | 98 $\frac{1}{4}$ | London à 2 Uso | — | 5. 21 $\frac{1}{2}$ |
| — Oster | — | 96 $\frac{1}{4}$ | Paris 2 Mth. pr. 300 Fr. | — | 78 |
| Naumburger | — | — | Lion 2 Mth. — — | — | 78 $\frac{3}{4}$ |
| Leipziger Michael | — | — | | | |
| | | | Gewinnen. | | |
| à Uso | | | Holl. Ducaten | 12 $\frac{1}{4}$ | — |
| Amsterdam in Bco. | — | — | Kaiserl. — | 12 | — |
| in Cour. | — | 138 | Breslauer — à 65 $\frac{1}{2}$ | 8 $\frac{1}{2}$ | — |
| Hamburg in Banco | — | 146 $\frac{1}{4}$ | Passir — à 65 | 7 $\frac{1}{4}$ | — |
| Augsburg in Ct. | 100 $\frac{1}{4}$ | — | August-u. Louisd'or à 5 Thlr. | — | 7 |
| Wien) in Wiener Währ. | — | 29 $\frac{1}{4}$ | Souvraind'or | — | — |
| Prag) | — | — | Ducaten al marco | — | — |
| Frankf. a. M. | — | 100 $\frac{1}{4}$ | Louisd'or al marco | — | — |
| | | | verlieren | | |
| | | | Schildd'or à 6 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| | | | Cassen-Billet | — | — |
| | | | Preussisch Current | — | 2 |
| | | | Conventions-Münze | — | pary |
| | | | 10 und 20 Kreuzer | — | pary |
| | | | Kronthlr. à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. | — | pary |
| | | | Wiener Einlösungsscheine 150 G | — | — |

Thorjettel vom 3. Oktober 1815.

| Grimmalfches Thor. | U. | Mannstädter Thor. | U. |
|---|----|--|----|
| St. Ab. Frau Gener. Krifchonevsky, von Lößlich, im Hot. de B. | 5 | St. Ab. Frau Maj. v. Sablen v. Hettstädt, in der g. Säge | 5 |
| Hr. Kfm. Domatsch von Wien, im Birnbaum | | Hrn. Kaufm. Magnus und Schulze, von Frankf., im Hot. de Bav. und in St. Berl | 5 |
| Auf der Dresdner Post. Apoth. Beck v. Wildbruf, bei Wenzel | 6 | Hr. Hofr. Andrá von Jena, bei Hn. Kübler | 6 |
| Hrn. Weinhd. Biegler von Würzburg, und Hornschub von Rixingen, in St. Frankf. a. M. und im Hot. de B. | 7 | Hr. Amtm. M. Uer und Hr. Kfm. Schlippe von Lützen und Altenb. in 3 Rön. | 6 |
| Die Sorauerfabr. Post | 9 | Hr. Kfm. Bremer von Erfurt, im Blumenb. | 9 |
| Vorm. Die Dresdner r. Post | 7 | Vorm. Die Nordhäuser f. Post | 5 |
| Die Breslauer . Post | 10 | Hr. Geh. Sekr. Lütke v. Merseburg, in Trebs. Hf. | 9 |
| Nachm. Eine Estaff. von Eilenburg | 1 | Nachm. Hrn. Kfl. Strei, Startin und Provencal, von Eisenach, London und Paris | |
| Hr. Baron Pflücker von Bórlin, im Schilde | | Hr. Kammerh. von Dörken, von Merseburg, im Hot. de Br. | 2 |
| Die R. S. Hrn. Rittm. v. Funk und Mehrheim, von Dresden, unv. | | Der Kais. Russ. Hr. General v. Aukolin, v. Paris, Obrist v. Raz, v. Chalou, unv. | 4 |
| Hr. Gleitsmann v. Abendroth, v. Wurz im Schild | 4 | | |
| Frau v. Wicleben, von Wurz, b. Frau v. Blümner | | | |
| Hr. Stallm. Stark, Ktg. Bes. von Lanitz, bei Mad. Seyer | 5 | | |
| | | Peters Thor. | U. |
| Hallesches Thor. | U. | St. Ab. Hr. Kfm. Ganauge v. Chemnitz, b. Baders | |
| St. Ab. Hrn. Kfl. Lehmann und Zocher v. Halle, im h. Rond | 6 | Hr. Kaufm. Dammsch von Ronneburg, bei Krizner | 6 |
| Se. Durchl. der Fürst v. Wittgenstein, von Berlin im Hot. de Care. | 7 | Se. Durchl. Fürst Lubomirsky, von Karlsbad, bei Bofens | 7 |
| Hrn. Kfl. Haase und Müller, von Berlin, unv. | 7 | Se. Exc. Hr. Sen. v. Krusemark, aus Berlin, von Karlsbad, unv. | 9 |
| Neuhäuser von Magdeburg, unv. | 8 | Th. Durchl. Frau Fürstin v. Schönburg, von Waldenburg, im H. de B. | 9 |
| Vorm. Die Dessauer Post leer | 3 | Vorm. Hr. Acc. Insp. Constantin, von Zeitz, bei Constantin | 9 |
| Hr. Rentant. Funk und Hr. Kfm. Blaumann, v. Berlin, bei Fischers | 7 | Hr. Graf v. Brühl, von Plauen, bei Wieprecht | 10 |
| Hrn. Kauf. Schmack v. Lond. u. Eybe v. Hamb. | 9 | Die Hrn. Kammerh. v. Beust und v. Ehdorf, von Bonitz und Gotha bei Wieprecht | |
| Hr. D. Linke v. Göttingen, und Hr. Linke v. Egeln, im g. Adler | | Nachm. Hr. v. Hartmann, von Altenb. ebendf. | 3 |
| Auf der Berliner Post Hr. Kaufm. Walther, Hrn. Hoffschauß Michael's, Commiss. Seyer, dabei Hr. Prof. Wiese v. Petersb. Buchhd. Haubold, von Wittenb. unv. | 11 | Hrn. Kfl. Tahnor, Köppler und Dimp, von Chemnitz, No. 101. | 4 |
| Hr. Hofr. Senast a Weimar, von Berlin, unv. | | Die Annaberger f. Post | 4 |
| Hr. Graf v. Hohenthal, v. Hohenpriesnitz, in Hohmanns Hofe | | | |
| Nachm. Hr. Kfm. Bogeler v. Minden, im Palmbaum | 2 | | |
| | | Hospital Thor. | U. |
| | | St. Ab. Hr. Kauf. Wezel von Leipzig, N. 1224 | 6 |
| | | Hr. Kfm. Honimus von Roswein im Pelikan | |
| | | Hr. Canzleirath Kaubisch a. Etklberg, v. Dresden. | |
| | | Vorm. Hr. Apoth. Knabe v. Lausitz, im Horn | 9 |
| | | H. Postm. Dahle von Rochlitz, bei Barth | |

Theater. Heute, den 4. Oktober: Der Abend im Posthause, Orig. Lustsp. in 5 Aufz.

Morgen, d. 5. Okt. Der Schutzgeist. Dramat. Legende in 6 Akten, nebst Vorspiel, von Rosebue.